

Bekanntmachung.

Das Preisrichterkollegium für den **Schaukasten-Wettbewerb** im Grassimuseum hat übereinstimmend die ausgesetzten Preise wie folgt verteilt:

1. Preis von M. 200.—

Buchhandlung Schlemminger für das Fenster Nr. 6 (Architektur)

Hersteller: Fritz Schlemminger jun.

2. Preis von M. 150.—

Buchhandlung Alfred Lorenz für die Fenster Nr. 20 (Medizin) und Nr. 8 (Das schöne Buch im Wandel der Zeit)

Hersteller: Fräulein Gertrud Käuffert, Otto Rasenberger.

je ein 3. Preis von M. 75.—

Deutsche Buchhändler-Lehranstalt für das Fenster Nr. 12 (Pädagogik), hergestellt unter der Leitung und nach dem Entwurf von Herrn Max Geppert, und der Hinrichs'schen Buchhandlung für das Fenster Nr. 18 (Reise)

Hersteller: Josef Mayer.

Die geringe Anzahl der für den Wettbewerb in Frage kommenden Verlagsfenster ließ nur die Verteilung einer Prämie von M. 100.— zu.

$\frac{2}{3}$ des Betrages entfällt auf den Stand des Verlages Paul List

Hersteller: Rolf Hirschberg,

$\frac{1}{3}$ auf den Entwurf zu einem Klages-Fenster des Verlages Johann Ambrosius Barth.

Hersteller: Kurt Berger.

Lobend erwähnt werden die Fenster der Verlage Bibliographisches Institut und F. A. Brockhaus.

Die Beträge werden den Firmen überwiesen.

Leipzig, den 3. Mai 1929.

Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Dr. Heß, Generaldirektor.

Die geselligen Veranstaltungen zu Kantate 1929.

Über den Inhalt der Debatten in der diesjährigen Kantate-Hauptversammlung, die fast sieben Stunden dauerte, hat das am Dienstag veröffentlichte ausführliche Protokoll Aufschluß gegeben, die in diesen Verhandlungen gereifte Frucht in Form einer neuen Verkaufsordnung wurde am Donnerstag veröffentlicht, heute bleibt noch übrig, einen Blick auf die geselligen Veranstaltungen zu Kantate 1929 zu werfen.

Wenn man die diesjährigen Kantatetage betrachtet, könnte man geneigt sein, von kosmischen Zusammenhängen zu sprechen. Wohl zeigte die Frühlingssonne ein freundliches Gesicht, aber der Wind, der die Fahnen am Buchhändlerhause und an den Geschäftspalästen des Leipziger Buchgewerbes bewegte, blieb bis zum Montag, der ein wenig Frühlingswärme brachte, kalt, gemahnend an die Kraft und Härte eines Winters, aus dessen Umklammerung sich die Natur nur mühsam zu lösen vermag. So hat es auch der freundliche Weichselbaum am Buchhändlerhause nicht zu jenem verschwenderischen Blütengruß gebracht, der den Kantategast sonst entzückte. Knospengeschwellt harret er wärmeren Tagen entgegen. Und wenn man sieht und fühlt, wie das Dunkel über dem Schicksal unseres Volkes vergeblich der Erhellung und Aufklärung wartet, so möchte man fast von einem mit dem wirklichen Wetterglase übereinstimmenden Tiefstand des Stimmungsbarometers reden. »Und wollen des Sommers warten« . . .

Abermals hat es sich der Verein der Buchhändler zu Leipzig nicht nehmen lassen, die Kantategäste zu begrüßen und mit frugalem Imbiß zu bewirten. Der traditionelle Begrüßungs-

abend zeigte das gewohnte Bild. Ein Kommen und Gehen wie im Laubenschlage am Sonnabend abend im Buchhändlerhause. Und, wenn man sich drinnen im Saale gefunden, ein lebhafter Gedankenaustausch bei »altmodischen« Klängen dezenter Musik, bis es Zeit war, in die Gaststätten der Innenstadt abzuwandern. Ein guter Gedanke, die am Wege liegenden Ausstellungs-Musterschaukasten des neuen Grassi-Museums zu beleuchten und Blick und Anteilnahme der Passanten für die Buchfensterschau der Werbestelle einzufangen.

An dieser Stelle verdient übrigens eine Druckfache Erwähnung, die den Gästen beim Begrüßungsabend auf den Tisch gelegt worden war, ein kleines bei E. G. Röder hergestelltes typographisches Meisterwerk, auf dessen Einschlagklappe die hübschen, auf das Kommende hinweisenden Verse standen:

Beherzigung

des Vereins der Buchhändler zu Leipzig zum Begrüßungsabend Kantate 1929.

Euch läßt ein Fachverein nicht ein,
Denn der ist nie gemütlich;
Dies tut der milde Preisverein,
Er meint's frugal und gültlich.

Er wünscht Euch guten Appetit,
Heißt herzlich Euch willkommen!
Wenn morgen sich's zusammenzieht,
Seid heute nicht bekommen.

O, wenn sie doch verzehrt schon wäre!
Die Mengenpreiselbeere.

Wollet in diesen Räumen
Kantate still verträumen! —

In Aederleins Keller entwickelte sich langsam der gewohnte »Betrieb«. Man war wohl vergnügt, aber es fehlte die überschäumende Laune, die sonst die Freude des Wiedersehens gebar. Herr Max Pasche hielt eine kleine Begrüßungsansprache, indem er an Otto Petters und dessen im vergangenen Jahre so plötzlich heimgegangenen Nachfolger Hermann Stille erinnerte. Die vereinzelt vorhandene Damenwelt übernahm die Pettershose und begann die erste Sammlung, die im Hinblick auf die Ungunst der Zeit reichlichen Ertrag brachte. Dann versteigerte Herr Hermann Hilliger unter dem Raketenfeuer seines Humors eine Anzahl der echt silbernen »Stille-Gedächtnis-Plaketten«, deren Erlös als willkommene Zugabe in die klassische Sammelbuzge wanderte. Dem Hörensagen nach soll es bei der mehr und mehr in Aufnahme gekommenen Zusammenkunft in dem historischen Lokal des Kaffeebaumes recht lebhaft zugegangen sein, und das Opfer, das die Lebensfreude hier den Notleidenden des Berufes brachte, erreichte ebenfalls beachtliche Höhe. Hier, in der Hochburg der Hanseaten, war es Herr Ernst Maasch, Hamburg, der den »Betrieb« durch eine Ansprache eröffnete. Herr Mersburger trat ihm als Anwalt des Unterstützungs-Vereins mit dem gewohnten Geistesaufwand erfolgreich zur Seite.

Der Verein der Deutschen Antiquariats- und Export-Buchhändler hatte — im Zeichen der Fachvereine — seine Mitglieder am Sonnabend abend bereits zu einem Festessen in den Räumen der Harmonie vereinigt.

Das Kantate-Festmahl am Sonntag abend im Großen Saale des Buchhändlerhauses vereinigte über 500 Teilnehmer, darunter als Ehrengäste die Herren Oberbürgermeister Dr. Rother, Ministerialdirektor Geheimrat Dr. Lien, Kreis-hauptmann Dr. Marcus, Legations-Sekretär Dr. Krümmer, Oberregierungsrat Dr. Hünsfeld, Se. Magnifizenz Professor Dr. Römer, Rektor der Universität, Se. Magnifizenz Professor Dr. Großmann, Rektor der Handelshochschule, Geheimrat Professor Dr. Krüß, Generaldirektor der Preussischen Staatsbibliothek, Professor Dr. Glauing, Direktor der Universitätsbibliothek Leipzig, Professor Dr. Bolle, Direktor